

Deserteure

An Bord der Orion

Computer: „Objekt zeichnet! Ziel erkannt! Kapolus 5300 Meter tiefer Krater *** Zentralberg! 35 km Durchmesser! Achtung Overkill – Achtung Overkill – Achtung Overkill!“

Rott: „Passen sie auf, McLane!“

McLane: „Der Krater ist jetzt mindestens fünfzig mal so groß. Eine furchtbare Waffe!“

Rott: „Vor allem, wenn man bedenkt, dass dies nur ein kleiner Versuch war; aber eines Tages kommt es vielleicht zum entscheidenden Kampf mit den Frogs.“

Rott: „Wir haben festgestellt, dass sie seit neuestem Lichtabwehrschirme gegen unsere bisherigen Strahlenwaffen entwickelt haben.“

McLane: „Dann sind unsere Lichtwerferbatterien also praktisch überholt.“

Rott: „Nicht gerade überholt, aber mit Overkill sind wir in der Lage, eine angreifende feindliche Raumflotte sofort nach der Ortung zu eliminieren.“

McLane: „Ich glaube nicht, dass die Frogs uns angreifen werden.“

Rott: „Da bin ich nicht so sicher! Wir wissen zwar nicht viel von den Frogs, aber was wir wissen, genügt, um auf alles gefasst zu sein.“

McLane: „Na, sie machen mir vielleicht Aussichten. Atan – Lichtspruch zur Erde: Experiment Overkill erfolgreich abgeschlossen!“

Sitzungssaal der Obersten Raumbehörde

Ordonnanz: „General. Ein Lichtspruch von der Orion VIII. Experiment Overkill ist erfolgreich abgeschlossen!“

Wamsler: „Was soll ich jetzt damit?“

Ordonnanz: „Sie wollten doch informiert werden, und der Lichtspruch kam eben rein.“

Wamsler: „Ach so, ja danke. Entschuldigen sie Oberst, fahren sie bitte fort.“

Villa: „Wie ich sagte, seit bestehen der terrestrischen Raumflotte ist kein Vorfall bekannt, der ähnlich alarmierend gewirkt hat. Zum ersten Mal hat ein Kommandant versucht, zu desertieren.“

Marschall: „Zu den Frogs, zu den Frogs zu desertieren.“

Sir Arthur: „Ist der Kerl denn übergeschnappt?“

Villa: „Nein, wir beobachten den Kommandanten der Xerxes seit drei Wochen, Tag für Tag und Stunde für Stunde. Ein Stab von Psychodynamikern hat diesen Alonzo Pietro durchleuchtet, unter Hypnose gesetzt, seine Reflexe aufgezeichnet und analysiert, seine Gehirnmuster gemessen. Resultat – nicht das geringste Anzeichen einer geistigen Störung! Commander Pietro ist genau so normal wie sie und wie ich!“

Van Dyke: „Ich zweifle nicht an dem Fleiß und an den Kenntnissen dieses Stabes, aber sind sie sicher, dass ihm kein Fehler unterlaufen ist?“

Villa: „Absolut sicher.“

Wamsler: „Ihre Beschuldigung ist ungeheuerlich! Sie widerspricht auch aller Vernunft und aller Erfahrung!“

Villa: „Ich kann nur wiederholen, Commander Pietro hat versucht, mit Schiff und Besatzung bei klarem Verstand zur Weltraumbasis der Frogs zu desertieren!“

Marschall: „Zum AC/1000!“

Villa: „Zum AC/1000! Das steht einwandfrei fest!“

Sir Arthur: „Ich möchte diesen Mann sehen!“

Villa: „Bitte. Lassen sie Commander Pietro kommen!“

GSD-Beamter: „Alonzo Pietro möchte kommen!“

Wamsler: „Nehmen Sie es mir nicht übel, Villa. Ich bin skeptisch, sehr skeptisch sogar. Erst vor kurzem haben wir bei den Lichtwerferbesatzungen, die im Vesta-Abschnitt Dienst tun, diese Symptome von Raumkoller festgestellt!“

Villa: „Ich weiß.“

Van Dyke: „Commander Pietro machte Dienst im Vesta-Abschnitt, auf M/88.“

Villa: „Ich versichere ihnen, General, bei Commander Pietro gibt es keine derartigen Symptome!“

Wamsler: „Vielleicht andere!“

Villa: „Wir hätten sie doch entdecken müssen!“

Wamsler: „Wie denn? Wenn sie nicht wissen, zu welcher Krankheit sie gehören? Wenn sie nicht einmal wissen, wie diese Krankheit aussieht.“

Villa: „Ich versichere Ihnen, wir haben Commander Pietro mit aller Behutsamkeit beobachtet und untersucht. Jeder von uns war bereit, eine Störung, eine geistige Unzurechnungsfähigkeit festzustellen. Wir waren ja verzweifelt darauf aus, ihn zu entschuldigen, aber nichts, gar nichts! Commander Pietro ist vollkommen gesund!“

Wamsler: „Ein Kommandant, der mit seinem Raumschiff zu den Frogs desertieren will, ist nicht gesund!“

Marschall: „Wenn dieser Fall bei den Stäben und den Mitgliedern der Flotte bekannt wird, gibt es eine Katastrophe! Das zerstört das ganze innere Gefüge!“

Sir Arthur: „Natürlich! Wenn wir kein Vertrauen mehr zu unseren Kommandanten haben können, ist es mit der Sicherheit der Erde vorbei!“

Villa: „Genau das ist auch meine Überzeugung. Ich habe auch die ORB überzeugen können. Sie wissen ja, dass wir seit längerer Zeit die äußeren Raumstationen mit Robotern besetzt haben und wir machen die besten Erfahrungen mit ihnen, es gibt gar keine Pannen mehr. Roboter haben eben keine Gefühle. Ich sehe also gar keine Veranlassung, warum man nicht auch die Raumschiffkommandanten durch Roboter ersetzen könnte!“

GSD-Beamter: „Commander Pietro kommt!“

Sir Arthur: „Pietro, was haben sie uns zu sagen?“

Pietro: „Nichts!“

Sir Arthur: „Ihr Raumschiff war doch auf AC/1000 programmiert!“

Pietro: „Ich weiß von nichts.“

Starlight Casino

Offizier: „Sie können einen Stiefel vertragen, das muss ihnen der Neid lassen!“

Tamara: „Mmh.“

Offizier: „Haben Sie das bei McLane gelernt? Wenn man vom Teufel redet.“

Tamara: „Krieg ich noch was zu trinken?“

McLane: „Aber sie können mir doch sagen, was bei der Sitzung herausgekommen ist, General!“

Van Dyke: „Sie war geheim, das wissen sie doch.“

McLane: „Ja, ich weiß, es interessiert mich persönlich. Ich kenne Pietro seit acht Jahren, gut! Ich kann es einfach nicht fassen, was man mir über ihn erzählt!“

Van Dyke: „Es ist aber so, Cliff. Keiner von uns wollte es glauben. Bis Pietro gestand, dass er die Xerxes den Frogs ausliefern wollte.“

McLane: „Ein richtiges Geständnis?“

Van Dyke: „Xerxes machte Dienst im Vesta-Abschnitt auf M/88/12, auf unserer äußersten Station.“

McLane: „Ja, dort soll ich jetzt Overkill einrichten, General, und auf K/16.“

Van Dyke: „Die Werferstationen sind exponiert. Wir brauchen dort die wirkungsvollste Abwehr, falls die Frogs einmal angreifen, deshalb.“

Offizier: „Warum sind sie denn plötzlich so nervös?“

Tamara: „Ach, ich bin überhaupt nicht nervös.“

Offizier: „Ja, ja, immer, wenn McLane in die Nähe kommt ...“

Tamara: „McLane, habt ihr überhaupt kein anderes Thema mehr als McLane?“

Offizier: „Sie haben doch angefangen damit!“

Tamara: „Ich? Wir wollen uns amüsieren, ja?“

Offizier: „Gut. Reden wir über Sie. Man hört, sie seien eine ziemliche Schreckschraube.“

Tamara: „Pssst, nicht so laut. Das muss sich doch nicht noch mehr rumsprechen. Außerdem bin ich's nur dienstlich.“

Offizier: „Da muss ich ihnen recht geben. Im Augenblick jedenfalls.“

Tamara: „Ja, wenn man beim Geheimdienst ist, hat man schnell 'nein schlechten Ruf.“

Van Dyke: „Cliff?“

McLane: „Mm?“

Van Dyke: „Haben Sie eigentlich Angst vor ihrem Sicherheitsoffizier?“

McLane: „Ich? Wieso?“

Van Dyke: „Oder Sie vor Ihnen?“

McLane: „Nicht das ich wüsste. Schön wär's ja.“

Van Dyke: „Ihr starrt euch an, als hättet ihr ein Overkillgerät im Auge. Oder ihr seid eifersüchtig – beide.“

Durchsage: „General van Dyke, General van Dyke!“

Van Dyke: „Ich muss leider weg, Cliff. Wann starten Sie?“

McLane: „Morgen früh um sechs.“

Van Dyke: „Machen Sie kein so nettes Gesicht, Cliff, sonst denkt ihr Sicherheitsoffizier, wir hätten was miteinander.“

McLane: „Na, haben sie noch einmal den Stoff dieses Lehrganges mit ihr durchgekauft?“

Offizier: „Nein, Major, das nicht gerade.“

McLane: „Das hätten sie aber tun sollen. Man kann Leitsätze gar nicht genug büffeln. Dann will ich sie mal abhören.“

Tamara: „Wie kommen sie denn auf die Idee, dass wir hier Leitsätze ...“

McLane: „Übrigens, sie sollen sich sofort bei General van Dyke melden.“

Offizier: „Wieso? Ich gehöre doch gar nicht zum Kommando des Generals.“

Cliff: „Tja, ich soll's nur ausrichten. Ein Sonderauftrag oder was weiß ich. Wird ja nicht so schlimm sein. Also auf Wiedersehen, auf bald, ich drücke ihnen die Daumen.“

Offizier: „Na dann, auf Wiedersehen.“

Tamara: „Wiedersehen. Es macht ihnen wohl auch noch Spaß, einen jungen Offizier reinzulegen.“

Cliff: „Och, wir waren alle mal jung, sind alle mal reingelegt worden. Das gehört mit zum Training.“

Tamara: „Na, ich weiß nicht. Übrigens – der Abschied von ihrem General, der ist ihnen ja sichtlich schwergefallen, nicht?“

Cliff: „Na, sie haben es gerade nötig. Sitzen hier rum und flirten, dass die Gläser zerspringen.“

Tamara: „Na und sie?“

Cliff: „Ich? Ich hatte eine dienstliche Besprechung mit dem General, wenn sie's ganz genau wissen wollen.“

Tamara: „So kann man's auch nennen. Außerdem haben Sie hier keine Befehlsgewalt Commander. Es geht sie überhaupt nichts an, warum und mit wem ich im Casino sitze.“

Cliff: „Es geht mich schon etwas an, rein persönlich. Das haben sie nur nicht begriffen.“

Tamara: „Sagen Sie, was fällt ihnen eigentlich ein, ich ...“

McLane: „Ja, ja, ja, ist ja gut. Regen sie sich doch nicht auf. In ein paar Tagen haben wir sowieso alle den Raumkoller.“

Tamara: „Wieso denn Raumkoller?“

Cliff: „Ja, so was holt man sich auf M/88/12, jedenfalls alle, die bisher dort waren. Der General hat's mir gerade gesagt. Und wir werden da sicher keine Ausnahme machen.“

Tamara: „Auf M/88/12 schnappt niemand mehr über. Ihr General ist nicht ganz auf dem laufenden.“

McLane: „So?“

Tamara: „Seit drei Monaten tun da nur noch Roboter Dienst.“

Cliff: „Was denn, Konservenknilche? Das hat mir gerade noch gefehlt.“

Tamara: „Geheime GSD-Sache.“

Cliff: „Da steckt bestimmt ihr Chef dahinter. Warum kümmert der sich eigentlich nicht um seinen eigenen Kram? Hat der Sicherheitsdienst keine anderen Sorgen?“

Tamara: „Oh doch. Ihre Gesundheit!“

Cliff: „Was heißt denn das nun wieder?“

Tamara: „Wegen der früheren Fälle von Weltraumkoller begleitet uns morgen ein Arzt. GSD-Order.“

Cliff: „Was denn, über meinen Kopf hinweg? Was geht den Sicherheitsdienst ...“

Tamara: „Oh bitte, bitte, regen Sie sich nicht auf. Ich habe den Auftrag, sie davon in Kenntnis zu setzen, Commander.“

Cliff: „Jetzt reicht's mir langsam. Ich nehme meinen Abschied.“

Basis

Professor: „Es passt ihnen nicht, das ich an Bord bin, Commander, stimmt's?“

McLane: „Ach, sie passen mir schon. Nur seit ich zum Patrouillendienst verknackt bin, macht jeder mit mir, was er will!“

Tamara: „Der Commander glaubt, dass er nicht auch noch die Verantwortung für einen Medizinmann übernehmen kann, er fühlt sich überfordert, er wollte sogar den Dienst quittieren.“

McLane: „Bitte lassen sie das, ja!“

Professor: „Dabei ist es genau umgekehrt. Ich trage die Verantwortung für die und ihre Mannschaft, offiziell jedenfalls. Ich mache ihnen einen Vorschlag, wir machen es gemeinsam, wir passen aufeinander auf, dann fällt es keinem so besonders schwer. Einverstanden?“

McLane: „Einverstanden!“

Mario: „Wissen sie, Herr Professor, wir haben nämlich gedacht, wir kriegen ein kleines, gelehrtes Heintzelmännchen an Bord, und nun ...“

McLane: „Sie sind doch Gehirnspezialist, nicht wahr?“

Professor: „Ja.“

McLane: „Schöner Beruf!“

Professor: „Wie man's nimmt. Abenteuerlich jedenfalls. Fast wie der eines Raumschiffkommandanten!“

Atan: „Ein paar Unterschiede wird's da wohl noch geben!“

McLane: „Äh, haben sie von dieser Geschichte mit Pietro Alonzo gehört?“

Professor: „Ich habe die Berichte gelesen.“

McLane: „Und? Was halten sie davon?“

Professor: „Steht nicht viel drin. Nichts, was einen auf eine Spur bringt. Es ist ein Rätsel.“

McLane: „Wieso, ich denke, Pietro hat gestanden?“

Professor: „Was heißt das schon? Außerdem sind die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen. Man nimmt eine Desertion aus freiem Willen an.“

McLane: „Ach, die sind ja verrückt!“

Tamara: „Und warum wäre das nicht möglich?“

Professor: „Die Frogs existieren ohne Sauerstoff, es wäre sein sicherer Tod gewesen. Das wusste er, McLane.“

McLane: „Hhm.“

Professor: „Sie kannten doch Pietro!“

McLane: „Ja!“

Professor: „Glauben sie, dass er sterben wollte?“

McLane: „Ach, keine Sekunde glaube ich daran!“

Professor: „Irgendetwas in seinem Hirn muss sich verändert haben. Was, das konnte man bisher nicht herausfinden. Und wie, das ist der Grund, warum ich jetzt auf der Orion bin.“

Helga: „Dann sind wir wohl ihre Versuchskaninchen!“

Professor: „Sozusagen, ja.“

Hasso: „Na, sie haben vielleicht Humor, Mann!“

McLane: „Orion VIII ruft Lichtbatterie M/88/12! Wir setzen in vier Minuten auf dem Meteoriten auf. Landeautomatik und Sauerstoffversorgung ein! M/88/12 Rückruf! Rückruf an Orion und Spruchbestätigung! Was ist denn, ihr Knallköpfe? Orion VIII an M/88/12!“

Landeautomatik und Distanzmesser ein! Vollzugsmeldung an Orion! Mario, was ist los, kannst du mir erklären, warum die Roboter nicht antworten?“

Mario: „Die schlafen sich aus!“

Professor: „Stimmt was nicht, Commander?“

McLane: „Keine Ahnung! Hallo! Orion VIII an M/88/12! M/88/12 Rückruf!“

Atan: „Cliff! Der Landestrahler kommt!“

McLane: „Na endlich sind sie aufgewacht! Jetzt möchte ich nur wissen, was die in Aktion gebracht hat!“

Professor: „Können wir jetzt landen?“

McLane: „Ja. Haben sie Angst?“

Professor: „Ein bisschen ungewohnt!“

McLane: „Na, sie haben 36 Tage Raumfahrt überstanden, da wird ihnen auch die Landung nichts ausmachen! Kommandant an Antrieb und Maschine: Volle Verzögerung!“

Helga: „Cliff, soll ich die Außenstation 45 von unserer Landung verständigen?“

McLane: „Ich bitte darum, Leutnant!“

Hasso: „Maschine an Kommandant: Fertig zur Landung!“

Auf M/88/12

McLane: „Nun Atan, woran kann's liegen?“

Atan: „Keine Datenverarbeitung, wahrscheinlich sind sie reaktionsmüde. Die geben keinen Laut von sich, kein Lagebericht, nichts!“

McLane: „Roboter dieser Bauart werden nur in vorgeschobenen Außenstationen eingesetzt. Sie gelten als besonders zuverlässig und haltbar.“

Professor: „Aber nicht als besonders freundlich, sonst würden sie uns jetzt begrüßen!“

Hasso: „Wenn ich nur mehr von den Dingen verstehen würde! Das ist eine neuartige Konstruktion, mit der ich noch nie zu tun hatte!“

McLane: „Und du, Atan?“

Atan: „Ich weiß nicht einmal, wo die Sperre sitzt!“

McLane: „Versuchs doch mal hier!“

Atan: „Du bist vielleicht ein kluges Kind!“

McLane: „Na ja, 15 Jahre Raumfahrt müssen sich ja mal auszahlen!“

Professor: „Was, 15 Jahre? Die sieht man ihnen aber wirklich nicht an!“

McLane: „Na ja, man tut, was man kann. Seit einiger Zeit ist in der Galaxis ja nichts mehr los. Man kommt sich vor wie ein Raumkadett im Dauerurlaub, nichts als kleine Fische!“

Atan: „Vorsicht, Cliff! Er greift dich an! Schmelz ihn zusammen, er hat schwere Störungen!“

McLane: „Verdammt noch mal, ist der verrückt geworden? Da gibt es Leute, die sagen, Roboter seien zuverlässiger als Menschen!“

Professor: „Wie kann so was passieren?“

McLane: „Tja, entweder ist unsere Ankunft nicht programmiert worden, oder er hat eine Neurose!“

Professor: „Was?“

McLane: „Ja, so was kann schon mal vorkommen. Vielleicht ist seine Speichersteuerung überlastet!“

Professor: „Das ist ja alles ganz schön und gut, aber schließlich weiß doch jedes Kind, dass ein gestörter Roboter nie ohne Grund gegen den ersten Roboter-Grundsatz verstößt und einen Menschen angreift!“

McLane: „Hhm.“

Professor: „Steckt da nicht mehr dahinter?“

McLane: „Sie meinen, dass einer dran gedreht hat?“

Professor: „Ich bin sicher!“

McLane: „Hasso! Dann schafft den Kameraden mal beiseite. Macht auch den anderen unschädlich!“

Hasso: „Ich geh da nicht mehr ran!“

McLane: „Was?“

Hasso: „Hol doch Tamara. Die war neulich bei Rott auf einem Roboterlehrgang.“

McLane: „Das ist eine gute Idee! Commander McLane an Orion. Orion, bitte melden!“

Tamara: „Hier Orion! Leutnant Jagellovsk!“

McLane: „Hören sie mal Leutnant! Haben sie da neulich auf ihrem Kursus auch die neuen Androiden durchgenommen, ich meine Gamma 7?“

Tamara: „Klar, das sind die zuverlässigsten Burschen, die ich je gesehen habe.“

McLane: „Dann kommen sie mal rüber und schauen sie sich die Burschen genauer an. Leutnant Sigbjørnsen übernimmt die Raumüberwachung für sie. Helga, hat sich H 5 schon gemeldet?“

Helga: „Nein, H 5 gibt keinen Laut von sich!“

McLane: „Versuchs doch mal mit Olaf 1“

Helga: „Hab ich bereits!“

McLane: „Und?“

Helga: „Olaf 1 meldet sich auch nicht!“

Professor: „Glauben sie immer noch an eine technische Panne?“

McLane: „Was sonst?“

Professor: „Die Roboter haben eine unerklärliche Neurose, mit H 5 kriegen sie keine Verbindung und Olaf 1 meldet sich nicht mehr!“

McLane: „Ha, die auf Olaf 1 haben wichtigeres zu tun. Für die sind wir keine Würstchen, die ein bisschen hier herumbasteln. Los Kinder, an die Arbeit! Wir wollen uns ja hier nicht ansiedeln! Wir müssen Overkill einbauen!“

An Bord der Orion

Tamara: „Was ist denn mit den Robotern los?“

Hasso: „Gehen sie mal rüber, sie werden ihr blaues Wunder erleben!“

M/88/12

Tamara: „Was ist los, Commander?“

McLane: „Augenblick, bitte.“

Tamara: „Hm.“

McLane: „A 12-27 frei, Mario! Lass mich mal! Sie langweilen sich sicher, Professor!“

Professor: „Nein, nein, ich finde das alles sehr interessant!“

McLane: „Wir weniger! Können wir mit den Kontrollen beginnen?“

Mario: „Sofort, ja!“

Helga: „Wir müssen noch die Sektoren koppeln.“

McLane: „Leutnant!“

Tamara: „Ja, bitte?“

McLane: „Würden sie uns bei den Kontrollen helfen?“

Tamara: „Gerne, Major!“

McLane: „Übernehmen sie den Steuerpult! Atan! Atan! 12 X minus 12, Sektor 2 gegen 12. Danke! B 14 gegen 32! Gut, danke! A 47 B minus 3! Ja gut, danke! Gamma 17 minus Delta 4! Ja, ja, jetzt ist gut, danke! Hallo Orion! Hallo Orion! Bitte melden! Hasso, bitte melden! Hasso!! Hasso, pennst du? Meld dich doch, was ist denn los? Hasso!“

Hasso: „Bist du es, Cliff?“

McLane: „Ja, was ist denn los? Wir arbeiten uns hier zu Tode und du schläfst?“

Hasso: „Entschuldige, ich bin ein bisschen eingenickt. Seid ihr fertig?“

McLane: „Ja, Overkill ist eingebaut! In einer Stunde starten wir nach K/16. Du kannst schon den Kurs programmieren.“

Hasso: „Ist gut, Cliff!“

Mario: „Also, wenn Wamsler uns noch mal auf Overkill-Montage schickt, quittiere ich den Dienst, das kannst du mir glauben!“

Tamara: „Hauptsache, ihr habt's geschafft!“

Mario: „Also, aus ihrem Munde ist mir das immer ein ganz besonderer Trost!“

Tamara: „Ich freue mich ungemein, dass ich zur Besserung ihrer Laune beigetragen habe.“

Mario: „Ohhh!“

Atan: „Ist schon gut, Mario. Auf nach K/16, zum nächsten Overkill!“

Mario: „Ja, aber erst wird man doch wohl ein paar Stunden pennen dürfen, nicht wahr?“

McLane: „Ist schon genehmigt, Mario!“

Mario: „Danke schön!“

McLane: „Helga, du kannst auch abschwirren! Tamara, setzen sie die Roboter in Funktion!“

Tamara: „Ja!“

McLane: „Na, finden sie das nicht merkwürdig, Professor? Jetzt haben wir die ganze Nacht hier rumgebastelt und nichts ist passiert! Derjenige, der hier dran gedreht hat, hat sich bis jetzt noch nicht gemeldet!“

Professor: „Warten sie's ab! Vielleicht meldet er sich noch!“

McLane: „Hm“

Wieder an Bord

Mario: „Also, die ganze Nacht habe ich an dem Ding herumgebastelt. Das ist eine Schweinerei, was die einem alles zumuten und jetzt noch einen Overkill-Einbau, du, das halten meine Nerven ja nicht mehr aus!“

Atan: „Du wirst es schon überstehen! Was ist denn mit dir los? Geht's dir nicht gut?“

Hasso: „Wieso? Warum soll's mir nicht gut gehen?“

Atan: „Ich dachte nur so.“

Mario: „Ich sage dir, das ist eine Schweinerei, und das nächste Mal ...“

Atan: „Ja, ja.“

Mario: „... werde ich ihnen einfach sagen, passen sie auf ...“

McLane: „Alles in Ordnung?“

Hasso: „Ja, alles in.., alles in Ordnung.“

McLane: „Was ist, bist du müde?“

Hasso: „Ich müde? Wie kommst du denn darauf?“

McLane: „Ich weiß nicht, du siehst so abgespannt aus.“

Hasso: „Ich abgespannt? Aber ganz und gar nicht!“

McLane: „Na, dann ist es ja gut. Wir machen uns fertig zum Start.“

Hasso: „Ja, ist in Ordnung!“

McLane: „Tut mir leid, dass wir ihre kostbare Zeit umsonst in Anspruch genommen haben.“

Professor: „Wieso umsonst?“

McLane: „Es ist gar nichts passiert. Kein Raumkoller, keine Frogs, keine Desertion, wie bei Pietro.“

Professor: „Sagen sie das nicht zu früh. Unser Auftrag ist noch nicht erledigt.“

McLane: „Ja, allerdings.“

Professor: „Seien sie doch froh, wenn sie keinen Ärger haben.“

McLane: „Ja, bin ich auch. Nur so lange mit uns nichts passiert, gilt Alonzo Pietro als Verräter und Deserteur, und das will einfach nicht in meinen Kopf. Atan, können wir?“

Atan: „Noch nicht, bin gleich soweit!“

McLane: „Tamara soll den Kampfstand übernehmen. Das Kind Mario muss schlafen!“

Professor: „Fehlt ihnen wirklich nichts?“

Hasso: „Fangen sie jetzt auch noch an? Also, ihr geht mir langsam auf die Nerven!“

Professor: „Ich bin da, um sie alle ärztlich zu betreuen, das ist meine Pflicht!“

Hasso: „Ja, ja, ich weiß!“

Professor: „Sie haben die ganze Zeit den Computer beobachtet?“

Hasso: „Ja, was denn sonst?“

Professor: „Ist ihnen da etwas besonderes aufgefallen?“

Hasso: „Was soll mir denn aufgefallen sein?“

Professor: „Wollen sie mir nicht erklären, wie so ein Ding funktioniert?“

Hasso: „Ich kann Ihnen doch jetzt keinen Vortrag über Elektronengehirne abhalten!“

Professor: „Warum nicht? Es würde mich sehr interessieren!“

Hasso: „Cliff, können wir jetzt nicht starten?“

McLane: „Ja, gut!“

McLane: „Das ist doch! Commander McLane an Besatzung Orion VIII! ABC-Komplexe elektronisch verriegeln! Antriebsenergie blockieren! Völlige Isolation und Funksperre! Alle Besatzungsmitglieder unverzüglich in die Kommandokanzel! Sicherheitsalarm!“

Professor: „Also hat doch einer dran gedreht!“

McLane: „Ja, nur scheint mir das kein Fall für einen Arzt zu sein ...“

Professor: „Sondern?“

McLane: „... sondern für einen Sicherheitsbeamten!“

Tamara: „Was ist passiert?“

McLane: „Es sind falsche Koordinaten programmiert worden, 2 9 4 19 30 37 3!“

Tamara: „Ja, aber das ist doch ...“

McLane: „Das ist der Kurs nach AC/1000!“

Professor: „Genau so hat Pietro programmiert, als er desertieren wollte!“

McLane: „Ja, genau!“

Tamara: „Wir haben einen Verräter an Bord!“

McLane: „Wenn nicht alles täuscht!“

Tamara: „Nach § 238-9 der Raumordnung übernehme ich ab sofort das Kommando des Schiffes und die Untersuchung des Falles! So, wie die Dinge liegen, wird diese Angelegenheit uns nicht sehr lange aufhalten. Leutnant Sigbjørnsen!“

McLane: „Seien sie vorsichtig Tamara!“

Tamara: „Leutnant Sigbjørnsen! Sie hatten Wache hier an Bord?“

Hasso: „Ja!“

Tamara: „Erzählen sie bitte, was passiert ist, während die gesamte Besatzung auf der Station mit dem Einbau von Overkill beschäftigt war!“

Hasso: „Tja, da gibt es nichts zu berichten!“

Tamara: „Wieso nicht?“

Hasso: „Weil nichts zu berichten ist!“

McLane: „Hasso!“

Professor: „Lassen sie ihn! Ich möchte sehen, wie er sich verhält!“

Tamara: „Haben sie die Programmierung kontrolliert, als sie an Bord kamen?“

Hasso: „Nein, wozu auch?“

McLane: „Dazu ist er nicht verpflichtet!“

Tamara: „Und es ist ihnen nichts aufgefallen, was sie stutzig gemacht hätte?“

Hasso: „Nein!“

Tamara: „Sie können sich an nichts erinnern?“

Hasso: „Nein!“

Tamara: „Und sie haben auch keine Erklärung dafür, wie, wann und wieso die falsche Programmierung passiert ist?“

Hasso: „Ich habe da drüben gesessen, da drüben. Ich habe den Computer nicht aus den Augen gelassen.“

Tamara: „Als Commander McLane sie über ASG rief, haben sie da geschlafen?“

Hasso: „Nein, na ich bin ein bisschen eingnickt, nicht ganz. Aber ich konnte den Leitstand ganz genau beobachten!“

Tamara: „Und dann?“

Hasso: „Und dann, und dann? Dann war nichts!“

Tamara: „Ja, aber sie waren doch am Computer!“

Hasso: „Na ja, ich bin mal rüber gegangen, ne.“

Tamara: „Warum?“

Hasso: „Warum, warum, ich weiß nicht!“

Tamara: „Wirklich nicht?“

Hasso: „Wie soll ich das verstehen?“

Tamara: „Genau so, wie ich es sage!“

Hasso: „Wollen sie damit sagen, ich ...“

Tamara: „Ja, das will ich, Leutnant Sigbjørnsen! Reden wir nicht um die Sache herum. Welchen Grund hatten sie, AC/1000 zu programmieren?“

Hasso: „Aber ich habe den Kurs nicht programmiert!“

Tamara: „Aber wer soll es denn sonst gewesen sein? Sie waren am Computer. Sie sind der einzige, der in den letzten 12 Stunden allein an Bord war! Nur sie können den Kurs eingestellt haben! Sie allein, niemand sonst!“

Hasso: „Aber ich habe ...“

McLane: „Finden sie nicht, dass das zu weit geht! Als Commander verlange ich ...“

Tamara: „Wir haben Sicherheitsalarm, und ich führe das Verhör! Leutnant Sigbjørnsen, wollen sie nicht endlich gestehen?“

Hasso: „Aber ich sage ihnen, ich habe den Kurs ...“

Tamara: „Ach, sparen sie sich ihre Beteuerungen! Sie wollten die Orion und ihre Mannschaft dem Feind ausliefern. Einem Feind, der nichts anderes im Sinn hat, als die Erde und ihre gesamte Zivilisation zu vernichten!“

Hasso: „Aber das ist doch absurd!“

Tamara: „Ich will ihnen sagen, was das ist! Das ist Verrat! Gemeiner, abscheulicher Verrat!“

McLane: „Jetzt hören sie mal zu Tamara!“

Tamara: „Bitte unterbrechen sie mich nicht!“

McLane: „Ich fahre mit diesem Mann seit 10 Jahren auf dem gleichen Schiff. Ich kenne ihn besser, als mich selber!“

Tamara: „Aber wer soll es denn sonst gewesen sein? Interstellare Lebewesen, vielleicht die Frogs? Die sind ja immer sehr beliebt als Sündenböcke, nicht wahr Commander? Sie sehen, es hat keinen Sinn, an irgendwelche interstellaren Machenschaften zu glauben.“

McLane: „Tamara, ich bitte sie ...“

Tamara: „Bitte lassen sie mich vorbei. Leutnant Jagellovsk an Bordbuch. Leutnant Sigbjørnsen wurde heute von mir unter dem dringenden Verdacht der Raumsabotage und der allgemeinen Gefährdung der terrestrischen Sicherheit festgenommen. Ich muss sie leider paralysieren.“

McLane: „Das kommt überhaupt nicht in Frage!“

Tamara: „Laut Sicherheitsverordnung 59 müssen Mitglieder der Raumstreitkräfte, die unter dem dringenden Verdacht der Raumsabotage stehen, sofort paralysiert werden, noch bevor das Sicherheitsamt eine Untersuchung einleiten kann. Zuvor sind sämtliche Waffen und das ASG einzuziehen. Ihre Waffe bitte!“

Helga: „Cliff, das kannst du nicht zulassen!“

Tamara: „Leutnant Legrelle, ich ...“

Helga: „Das kannst du nicht zulassen, Cliff. Wir kennen Hasso schon seit 10 Jahren!“

McLane: „Ich weiß, aber lass sie bitte ausreden!“

Helga: „Hasso gehört zu uns. Sie kann ihn nicht einfach paralysieren!“

Tamara: „Ach, ihr Hasso ist des schlimmsten Verbrechens verdächtig, dass man sich nur vorstellen kann. Er hat ...“

Helga: „Er hat gar nichts! Es gibt nicht den geringsten Beweis dafür. Sie wollen sich doch nur wichtig machen. Sie wollen nur ihre gekränkte Eitelkeit, ihre Komplexe und ihre Hassgefühle abreagieren!“

Tamara: „Also, wer hier welche Gefühle abreagieren will, das lassen wir dahingestellt sein!“

Helga: „Und dafür ist ihnen jedes Mittel recht! Für ihren Ehrgeiz und für ihr gekränktes Selbstbewusstsein opfern sie sogar einen Unschuldigen!“

Tamara: „Leutnant Legrelle, darf ich sie darauf aufmerksam machen, dass ich im Moment die absolute Befehlsgewalt besitze! Ich bin jederzeit in der Lage, jede Form defätistischer Betätigung sofort zu unterbinden. Im übrigen ist die Schuld Leutnant Sigbjörnensens so gut wie erwiesen!“

Helga: „Und wieso, wenn ich fragen darf?“

Tamara: „Weil er der einzige war, der in der fraglichen Zeit hier an Bord war.“

Helga: „Das ist nicht wahr!“

Tamara: „Nein?“

Helga: „Nein, es war noch jemand da!“

Tamara: „Ach, waren sie etwa mit ihm zusammen?“

Helga: „Cliff, vor Hasso war noch jemand an Bord!“

McLane: „Wer?“

Helga: „Allein, unbeobachtet. Er kann es genau so gut gewesen sein wie Hasso!“

McLane: „Wer, Helga?“

Helga: „Leutnant Jagellovsk!“

McLane: „Ja, richtig, das stimmt!“

Mario: „Und wie das stimmt!“

Helga: „Sie hatten die Raumüberwachung, bevor Hasso sie ablöste. Warum sind sie weniger verdächtig als Sigbjörnensens?“

Tamara: „Als ich von Bord ging, waren diese Koordinaten noch nicht eingestellt!“

Helga: „Das sagen sie!“

McLane: „Haben sie sie kontrolliert?“

Tamara: „Selbstverständlich!“

Helga: „Können sie das beweisen? Haben sie einen Zeugen?“

Tamara: „Ich ...“

Helga: „Keinen also! Dann muss Commander McLane sie wegen dringendem Verdachts der Raumsabotage festnehmen und paralysieren!“

Tamara: „Sie werden sich sehr hüten!“

Helga: „Glauben sie vielleicht, ich habe Angst vor ihnen?“

Tamara: „Laut Sicherheitsparagraph 291 habe ich ...“

Helga: „Ach, hören sie doch endlich auf mit ihren Paragraphen! Sie sind genau so verdächtig! Es muss in ihrem Interesse liegen, dass die Angelegenheit genau untersucht wird, genau und exakt! Also!“

Tamara: „Aber was wollen sie denn von mir? Ich bin Sicherheitsoffizier!“

Helga: „Was spielt denn das für eine Rolle? Da Commander McLane nicht bereit ist, sich mit ihnen anzulegen, geben sie mir ihre Waffen!“

Tamara: „Bevor ich ihnen meine Waffen gebe, muss ich erst ...“

Helga: „Was müssen sie?“

Professor: „So kommen wir nicht weiter. Es hat keinen Zweck, uns gegenseitig zu verdächtigen, nur weil wir eine Entdeckung gemacht haben, für die wir keine Erklärung finden!“

Tamara: „Also für mich ist die Sache ziemlich klar!“

Professor: „Für mich nicht! Überlegen sie einmal genau. Da sind die Koordinaten der Frogs ohne den Befehl des Kommandanten programmiert worden. Da sind zwei von uns verdächtig, Leutnant Sigbjörnensens und Leutnant Jagellovsk. Wenn wir von der Voraussetzung ausgehen, dass keine anderen Ursachen als Verrat in Frage kommen, ist gegen diese Verdächtigungen selbstverständlich nichts einzuwenden. Aber denken sie doch mal an die seltsamen Vorgänge auf M/88/12! An die gestörten Roboter, an den Ausfall von Olaf 1 und H 5. Könnte es keine anderen Ursachen geben als Verrat? Ursachen, die ...“

McLane: „Wieder genau das gleiche: AC/1000.“

Atan: „Das versteh ich nicht!“

McLane: „Wenn das so weiter geht, werden wir noch alle zu Verrätern und Deserteuren. Es ist direkt ansteckend!“

Professor: „Wir werden der Sache auf den Grund gehen.“
Tamara: „Leutnant De Monti!“
Professor: „Das ist kein Fall für einen Sicherheitsoffizier, sondern für einen Arzt! Leutnant Monti!“
Mario: „Ja?“
Professor: „Können sie mich verstehen?“
Mario: „Ja, warum nicht?“
Professor: „Wissen sie genau, was eben passiert ist?“
Mario: „Wann?“
Professor: „Eben, vor ein paar Minuten. Denken sie genau nach!“
Mario: „Ich stand hier am Computer und habe ... mehr war nicht!“
Professor: „Wirklich nichts?“
Mario: „Wirklich!“
Professor: „Und sie können sich nicht erinnern, dass sie die Koordinate programmiert haben?“
Mario: „Wer?“
Professor: „Sie!“
Mario: „Welche?“
Professor: „Die von AC/1000.“
Mario: „Sie behaupten, ich hätte“
Professor: „Ich behaupte gar nichts. Ich frage nur, ob sie sich entsinnen können!“
Mario: „Ich kann mich an absolut nichts erinnern.“
Professor: „Nun, Commander, was sagen sie jetzt?“
McLane: „Tja.“
Professor: „Ist ihnen nicht aufgefallen, dass beide, als sie die Kurse programmierten, vor dem Computer standen?“
McLane: „Ja, ja, schon, aber ...“
Tamara: „Jeder, der programmieren will, muss an den Computer!“
Professor: „Und beide haben sich hinterher nicht mehr erinnern können!“
Tamara: „Woher wollen sie wissen, dass sie sich erinnern wollten?“
Professor: „Sehen sie da keinen Zusammenhang?“
Tamara: „Nein!“
Professor: „Passen sie auf. Leutnant Jagellovsk, stellen sie sich bitte hier vor den Computer.“
Tamara: „Warum?“
Professor: „Nur ein kleiner Test, sie werden gleich sehen!“
Tamara: „Ach, sie meinen, dass ich auch?“
Professor: „Genau das meine ich.“
Tamara: „Ha, da werden sie aber jetzt gleich eine herbe Enttäuschung erleben!“
Professor: „Das werden wir ja sehen. Also. Was ich ihnen gesagt habe. Nun, Tamara?“
Tamara: „Hab ich wirklich?“
Professor: „Ja.“
Tamara: „Aber das ist doch nicht möglich!“
Professor: „Leider ist es so! Können sie sich Tamara als Verräterin vorstellen?“
McLane: „Ausgeschlossen!“
Professor: „Ich kann es auch nicht! Und deshalb stimmt meine Hypothese!“
McLane: „Was für eine Hypothese?“
Professor: „Dass das alles, was wir in den letzten Stunden hier erlebt haben, von außen gesteuert wird!“
McLane: „Wer soll das tun?“
Professor: „Wer? Die Frogs natürlich! Es ist ihnen gelungen, die diamagnetische Abschirmung unseres Rechengehirns zu durchbrechen. Dadurch konnten über unseren Computer fremde Gedankenmuster in das Bewusstsein Sigbjörnens und de Montis eingeschleust werden! Das ganze nennt man Telenose.“
McLane: „Hm.“

Hasso: „Telenose? Was ist das?“

Professor: „Das Hirn sendet Wellen aus, diese Gehirnwellen kann man auch mit Radiowellen vergleichen. Es ist also möglich, die Sendung des Hirns zu belauschen. Aber man kann auch, wenn man über einen geeigneten Sender verfügt, das Hirn von außen steuern. Den eigenen Gehirnströmen entsprechend fremde, stärkere überlagern.“

McLane: „Das hat uns gerade noch gefehlt!“

Hasso: „Also eine Art Hypnose?“

Professor: „Nicht ganz, bei Hypnose braucht man die Unterstützung durch reale Eindrücke, Geräusche oder Bilder. Mit Telenose kann man das Bewusstsein eines Menschen direkt beeinflussen.“

McLane: „Dem Gegner ist es also möglich, die Objektperson zu jeder Handlung zu veranlassen?“

Professor: „Richtig!“

Tamara: „Auch zu Handlungen, die seinem moralischen Empfinden widersprechen?“

Mario: „Was verstehen sie unter Moral, Leutnant Jagellovsk?“

Tamara: „Bestimmt nicht Verrat, Desertion und Kollaboration mit den Frogs.“

Professor: „Sie haben Recht, Leutnant. Die Frogs machen uns mit ihren Telenosestrahlen völlig wehrlos. Sobald wir in den Strahlungsbereich der Computerfrequenz kommen und programmieren wollen, tun wir nur noch, was die uns befehlen. Ganz egal, ob wir das für richtig halten oder nicht.“

Atan: „Dann waren die Roboter auf M/88/12 auch von ihnen gelenkt?“

Professor: „Die ganze Station liegt auf ihrem Telenosestrahl. Die hätten mit uns machen können, was sie wollen.“

Mario: „Und warum haben sie's nicht getan?“

Professor: „Sie wollten uns lebendig haben, unser Wissen, unsere technischen Einrichtungen, wahrscheinlich auch Overkill. Und uns auf ihrer Zentrale gefangen nehmen.“

Atan: „In welcher Zentrale?“

Professor: „Die, von der die Telenosestrahlen ausgehen!“

McLane: „Und wo liegt sie?“

Professor: „Im AC/1000.“

McLane: „Dann müsste man also, wenn man diesem Telenosebefehl Folge leistet und die Koordinaten von AC/1000 programmiert, zwangsläufig auf diese geheimnisvolle Planetenbasis stoßen.“

Professor: „Ja, sicher.“

McLane: „Dann ist es ganz klar, dass Commander Pietro Alonzo nicht desertieren wollte!“

Professor: „Nein, der sollte in die gleiche Falle gehen wie wir!“

McLane: „Jetzt werden wir desertieren!“

Tamara: „Was wollen Sie?“

McLane: „Desertieren! Natürlich nicht im Ernst, wir tun so, als wollten wir zu den Frogs überlaufen!“

Tamara: „So, als wären wir auf ihren Trick hereingefallen?“

McLane: „Ja, wir haben keinen brennenderen Wunsch, als ihnen unsere Orion auszuliefern!“

Atan: „Und dann overkillen wir sie!“

McLane: „Also gut. Fertig machen zum desertieren!“

Tamara: „Sollen wir nicht lieber vorher die Oberste Raumbehörde informieren?“

McLane: „Können sie mir auch sagen, wie? Olaf 1 und H 5 sind ausgefallen, und außerdem, auch wenn ich durchkomme, wer garantiert mir, dass die Frogs den Lichtspruch nicht entschlüsseln und damit gewarnt werden?“

Tamara: „Wenn aber irgend eine Station im Grenzbereich unseren Kurs aufzeichnet und zur Erde funkt, dann haben wir die gesamte taktische Kampfflotte auf dem Halse.“

McLane: „Ja, das muss ich riskieren!“

Büro Oberst Villa

Beamter: „Oberst! Eine Nachricht von der Raumüberwachungszentrale! Etwas furchtbares ist passiert. Die Orion VIII geht auf Kurs von AC/1000!“

Villa: „Zeigen sie her!“

Beamter: „Bitte!“

Villa: „Alpha-Meldung! An die Regierung, den obersten terrestrischen Rat, die Oberste Raumbehörde, das Hauptquartier der transgalaktischen Raumaufklärungsverbände, den Verteidigungsstab und an alle Sicherheitsbehörden! Der schnelle Raumkreuzer Orion VIII unter Major McLane befindet sich auf der Flucht ins Operationsgebiet der Außerirdischen. Ich bitte um Zustimmung zur Operation ATAX! Danach wird allen Raumkreuzern, die in den Nachbarsektoren des Vesta-Abschnitts stationiert sind, befohlen, ihren Kurs zu ändern und die Orion VIII zu eliminieren.“

Spring-Brauner: „Der schnelle Raumkreuzer Orion VIII befindet sich auf der Flucht ins Operationsgebiet der Außerirdischen! Seine Koordinaten sind AC 17/23, ich wiederhole AC 17/23! Das Schiff muss in Sektor AC 17/11 abgefangen werden! Sämtliche Raumschiffe haben umgehend AC 17/11 zu programmieren! Alpha Order von ORB an alle Raumstreitkräfte im Bereich des Vesta-Abschnitts: AC 17/11 programmieren!“

Sir Arthur: „Hat man versucht, Orion über Lichtspruch zu erreichen?“

Spring-Brauner: „Ja, keine Antwort!“

Sir Arthur: „Olaf 1?“

Spring-Brauner: „Olaf 1 und H 5 melden sich ebenfalls nicht!“

Sir Arthur: „Das ist aber komisch!“

Spring-Brauner: „Vielleicht sind ihre Energiereserven erschöpft.“

Sir Arthur: „Völlig ausgeschlossen, reichen noch fünf Jahre! Möchte wissen, was da oben los ist!“

Spring-Brauner: „ATAX wird von allen Raumverbänden bestätigt!“

Wamsler: „McLane und desertieren, das gibt es nicht, das kann ich einfach nicht glauben!“

Villa: „Es liegen einwandfreie Unterlagen des Sicherheitsdienstes vor. Der Satellit Argos von Vesta 5/61 hat den Kurs der Orion aufgezeichnet!“

Wamsler: „Dann muss der Junge völlig durchgedreht sein!“

Sir Arthur: „Welcher Aufklärungskreuzer steht den AC 17/23 am nächsten?“

Wamsler: „Die Laura in Sektor AF 12/90.“

Spring-Brauner: „Da stand sie vor drei Tagen. Jetzt ist sie bei AX 19. Wenn irgendein Schiff die Orion noch erreichen kann, dann ist es die Hydra. Dann sind es die schnellen Raumverbände des Generals van Dyke!“

Sir Arthur: „Lichtspruchverbindung mit Hydra!“

Spring-Brauner: „Verbindung läuft!“

Sir Arthur: „ORB an General Lydia van Dyke. Programmieren sie umgehend Koordinaten von AC 17/11. Gehen sie auf Hyperspace, Hyperspace plus Schlafende. Die Orion läuft auf Koordinaten AC/1000. Sie ist ohne vorherige Warnung mit allen verfügbaren Kräften zu vernichten!“

Van Dyke: „Hier Hydra, General van Dyke. Aber was ist mit McLane? Ihr könnt ihn doch nicht einfach abschießen!“

Sir Arthur: „Wir müssen die Orion vorher abfangen und unter allen Umständen eliminieren, sonst erfolgt eine Katastrophe, verstanden?“

Van Dyke: „Verstanden!“

Wamsler: „Die wird sich freuen!“

Auf der Hydra

Van Dyke: „Kommandant an Astrogator: Neuer Kurs AC 17/11!“

Astrogator: „AC 17/11!“

Van Dyke: „Kommandant an Maschine: Hyperspace und schlafende Energiereserve. Kommandant an Kampfstand: Lichtwerferbereitschaft. Wie sieht's aus?“

Astrogator: „Vielleicht schaffen wir's. Wenn die Hydra in fünf Stunden im Raumsektor 7/51 ist, sind wir vorher da!“

Van Dyke: „Und wenn nicht?“

Astrogator: „Dann entkommt die Orion zu den Frogs!“

Van Dyke: „Und wir müssen uns nicht die Hände schmutzig machen! Das ist der widerwärtigste Auftrag, den ich in meinem ganzen Leben bekommen haben!“

Funkoffizier: „Begreifen sie doch! Einen Verräter wie McLane zu eliminieren ist ...“

Van Dyke: „Sie sind nicht gefragt!“

Funkoffizier: „General! Ein Lichtspruch!“

Argus: „Raumschiff Argus ruft Raumkreuzer Hydra. Kommandant der Argus ruft Kommandant der Hydra!“

Van Dyke: „Hier Kommandant der Hydra, ich höre!“

Argus: „Raumstation H 5 und Nachrichtensatellit Olaf 1 sind vernichtet worden! Alle Anlagen auf diesem Satelliten sind restlos eliminiert. Die genauen Ursachen dieser Katastrophe sind noch nicht ermittelt! Ende!“

Astrogator: „Vermutlich hat McLane sie zerstört, um seine Flucht zu den Frogs zu tarnen!“

Auf der Orion

McLane: „Vorsichtig, Professor! Machen sie keine Bauchlandung! Sie sind der wichtigste Mann auf diesem Kahn!“

Professor: „Die hydrophonische Anlage?“

Hasso: „Nein, der Verstärkerblock!“

Professor: „Ach so, von hier aus wird Overkill gezündet!“

Hasso: „Ja.“

McLane: „Ja, das heißt, die Auslösung erfolgt über den Computer und dieser übernimmt normalerweise auch automatisch das Abfangen des Raumschiffes. Ich werde aber diese Automatik aber jetzt außer Betrieb setzen.“

Professor: „Und warum?“

McLane: „Feind hört mit! Er sitzt sozusagen mit einem Ohr in unseren Rechengehirn. Und er muss natürlich felsenfest davon überzeugt sein, dass wir tatsächlich auf AC/1000 landen!“

Professor: „Ja, ja, allerdings!“

McLane: „Deshalb können wir Overkill auch nicht über den Computer zünden. Der Feind würde dadurch gewarnt sein und uns zuvorkommen.“

Professor: „Sie wollen Overkill selbst auslösen?“

McLane: „Nein, nein, das macht Hasso, ich gebe nur den Befehl dazu!“

Tamara: „Commander?“

McLane: „Ja?“

Tamara: „Wir haben Begleitung!“

Atan: „Cliff, vier Flugscheiben der Frogs haben uns im Suchbildstrahl. Wir bekommen über die Impulsatoren eine ziemlich klare Zeichnung von Ihnen!“

Tamara: „Glauben sie, dass wir sie mit unseren Werfern erreichen können?“

McLane: „Um Himmels willen! Macht bloß keinen Blödsinn! Sie überwachen unseren Anflug! Und vergesst nicht: Hier sind lauter Idioten an Bord, wir dürfen überhaupt nicht reagieren! Verstanden, Atan?“

Atan: „Ja, Cliff, es sind bereits sieben. Das sind sie. Am liebsten würde ich sie ...“

McLane: „Eliminieren, ich weiß, aber reiß dich zusammen. Wenn sie den leisesten Verdacht schöpfen, ist es aus!“

Hydra

Van Dyke: „Wie lange noch?“

Astrogator: „Wenn wir die Geschwindigkeit durchhalten, sind wir in einer Stunde im AC 17/11!“

Van Dyke: „Dann nehmen wir die schlafende weg. Ich lege keinen Wert darauf, früher da zu sein, als man mir befohlen hat!“
Astrogator: „Man hat uns aber befohlen, mit allen verfügbaren Mitteln ...“
Van Dyke: „Ich weiß, aber ich brauche keine Belehrungen darüber, wie ich einen Befehl zu interpretieren habe. Im übrigen kann ich es erwarten, einen alten Freund ins Gras beißen zu sehen. Kommandant an Maschine: Schlafende Energiereserve weg!“
Astrogator: „General van Dyke, das ist ...!“
Van Dyke: „Sagen sie es ruhig!“
Astrogator: „Astrogator an Kommandant: Unbekannte Flugobjekte! Sie halten Kurs direkt auf uns!“
Van Dyke: „Haben sie Funkkontakt?“
Astrogator: „Ich habe es versucht, keine Antwort, offenbar haben sie den Auftrag, den Raumsektor AC 17/11 abzuschirmen!“
Offizier: „General, geben sie doch endlich die Lichtwerfer frei!“
Van Dyke: „Wir können nichts gegen sie ausrichten. Sie haben Waffen an Bord, die den unsrigen weit überlegen sind. Kommandant an Maschine und Antrieb: Hyperspace plus schlafende Energiereserve – Rücksturz zur Erde!“
Offizier: „General, sie sind ...“
Van Dyke: „Vollkommen wahnsinnig, ich weiß! Und ich wiederhole: Rücksturz zur Erde!“

Orion

McLane: „Stellen sie fest, welchen Radius unsere Umlaufbahn im Augenblick hat!“
Tamara: „960.000!“
Atan: „Gesamtkurs nicht verändert. Erhalte Impuls! Feindbasis zeichnet!“
McLane: „Resonanzkontakt ein! Wie viele Flugkörper hast du in der Ortung?“
Atan: „22“
McLane: „Kommandant an Kampfstand!“
Mario: „Hier Kampfstand!“
McLane: „Ist alles klar, Mario?“
Mario: „Ja, Cliff!“
Helga: „Wir haben sie in den Werferfrequenzen, vier Sekunden nach Overkill gibt uns Hasso die gesamte Speicherenergie rauf!“
McLane: „Hasso!“
Hasso: „Maschine an Kommandant: Energieübertragung an Kampfstand! Overkill plus 4, Overkill plus 5, Antrieb auf Schlafende.“
McLane: „Tamara!“
Tamara: „Ja!“
McLane: „Gehen sie jetzt rüber, übernehmen sie die Raumüberwachung, Overkill plus 6, Magnetschild fluten, alle Hitzeabsorber ein. Haben wir uns verstanden, Leutnant?“
Tamara: „Jawohl, Major!“
Professor: „Fällt das in die Kompetenz eines Sicherheitsoffiziers?“
McLane: „Nein, natürlich nicht, aber wir haben sie uns erzogen und es geht ganz gut, manchmal!“
Mario: „Cliff, die Flugkörper nähern sich der Orion, Distanz 1000. Geb' die Werfer frei, ich traue den Brüdern nicht!“
McLane: „Es bleibt wie befohlen, verliert mir jetzt bloß nicht die Nerven!“
Atan: „Es ist die Basis Cliff!“
McLane: „Entfernung?“
Atan: „384.000 km!“
McLane: „Dann sind wir gleich soweit! Fertig für Overkill! 5, 4, 3, 2, 1, Overkill!“
Atan: „Ihre Basis bricht auseinander!“
Helga: „Der Telenosestrahl ist verschwunden!“
Hasso: „Ultraimpuls und Orion ... auf Übergangsellipse! Wir sind getroffen. Generator 3 und 4 ausgefallen!“

McLane: „Gib die Automatik frei für Overkill auf die feindlichen Flugkörper! Programmiere, so schnell du kannst!“

Tamara: „Sie haben ein Kraftfeld gegen uns errichtet!“

McLane: „Verstärken sie unseren Magnetschutzschirm und versuchen sie, die genauen Daten ...“

Tamara: „Sie treffen mit ***strahlen gegen unsere Absorber. Sie treffen pausenlos!“

Mario: „Objekt zeichnet, Ziel erkannt!“

McLane: „Achtung! Overkill!“

Starlight Casino

Wamsler: „Noch mal meinen Glückwunsch, Commander!“

McLane: „Danke!“

Wamsler: „Wenn sie wüssten, was ich ihretwegen durchgemacht habe!“

McLane: „Ja, ich kann mir vorstellen, was hier unten los war!“

Wamsler: „Reden sie bloß nicht mehr davon! Wenn ich Telenosebefehle geben könnte, dann würde ich ihnen jetzt befehlen: Keine Extratouren mehr!“

Pietro: „Ohne Extratouren würde ich wahrscheinlich lebenslänglich sitzen!“

Wamsler: „Da haben sie auch wieder recht!“

Professor: „Haben sie etwas dagegen, wenn ich sie um den nächsten Tanz bitte?“

Tamara: „Aber nein, ganz im Gegenteil, mit dem größten Vergnügen!“

Mario: „Guck, guck da!“

Professor: „Ich dachte schon, sie hätten was gegen mich!“

Tamara: „Ja, aber was soll ich denn gegen sie haben? Ach so, sie meinen, weil sie dann doch recht behalten haben? Halten sie mich denn für so ehrgeizig, hm?“

Helga: „Sie scheint dir ja großen Eindruck zu machen!“

McLane: „Wer? Ach so es geht.“

Helga: „Hast du eigentlich keine Angst, dass ich auch mal desertieren könnte?“

McLane: „So was würdest du übers Herz bringen?“

Helga: „Ohne mit der Wimper zu zucken!“

McLane: „Dann müsste ich allerdings unserem Sicherheitsoffizier Meldung machen, und der versteht in solchen Dingen, wie du weißt, gar keinen Spaß!“

Helga: „Cliff, du bist und bleibst ein Schuft!“

McLane: „Sagen sie Professor, haben Telenosestrahlen eigentlich Folgen?“

Professor: „Ja, wenn man ihnen zu lange ausgesetzt war!“

McLane: „Und wenn nur kürzer, dann auch?“

Professor: „Oh, das ist ganz unterschiedlich, allerdings lassen diese Störungen sehr rasch nach!“

McLane: „So. Ich habe das Gefühl, bei manchen fangen sie erst an, die Störungen!“